

XXIV. GP.-NR

14069/J

20. Feb. 2013

Anfrage**der Abgeordneten Peter Haubner
Kolleginnen und Kollegen****an die Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur
betreffend unternehmerische Bildung an Tiroler Schulen**

Mehr Unternehmer bedeuten mehr Arbeitsplätze, mehr Innovation und mehr Wettbewerbsfähigkeit. Damit Österreich sein hohes Wohlstandsniveau halten und weiter steigern kann, muss das Interesse am Unternehmertum in Österreich gesteigert werden.

Laut einer aktuellen Eurobarometer Umfrage zum Unternehmertum ist der Anteil der EU-Bürger/innen, die gerne ihr eigener Chef wären, in den letzten Jahren von 45 Prozent auf 37 Prozent gefallen. Der für Unternehmertum und Industrie zuständige Kommissar Antonio Tajani reagierte auf diese besorgniserregende Entwicklung mit der Erstellung des EU Aktionsplans Unternehmertum 2020. Ein besonderes Augenmerk wird auf die unternehmerische Bildung gelegt: denn zwischen 15 Prozent und 20 Prozent der Schüler/innen, die in der Sekundarschule an einem Schülerfirmenprojekt teilnehmen, gründen später ihr eigenes Unternehmen. Dieser Anteil ist drei bis fünf Mal höher als in der Gesamtbevölkerung.

Bei der Präsentation des Global Entrepreneurship Monitors (GEM) 2012, der weltweit größten Vergleichsstudie zur unternehmerischen Aktivität, hat Österreich hinter den USA, Singapur, den Niederlanden und der Slowakei den sehr erfreulichen 5. Platz innerhalb einer vergleichbaren Gruppe von 24 entwickelten Industrienationen Europas, Asiens und Amerikas erlangt.

Der GEM identifiziert jedoch auch Schwachstellen bzw. hinderliche Faktoren für das Unternehmertum. Bei den vorgeschlagenen Handlungsempfehlungen für Österreich fällt der Hinweis auf, dass die unternehmerische Erziehung in Schulen verbessert werden muss. Österreichweit nehmen derzeit pro Jahr rund 6.000 Schüler/innen der Sekundarstufe II aus AHS und BHS an Projekten zur Förderung unternehmerischer Bildung sowie von Finanz- und Wirtschaftswissen teil (Unternehmerführerschein und JUNIOR). Um die Gründungsbereitschaft kommender Generationen volkswirtschaftlich relevant zu steigern, braucht es jedoch mindestens ein Zehnfaches an JUNIOR Achievement und Unternehmerführerschein Teilnehmer/innen.

Trotz der Verankerung als Unterrichtsprinzip und als Schwerpunktthematik in den Rahmenlehrplänen ist unternehmerische Bildung an Österreichs Schulen leider noch weit von einer befriedigenden Umsetzung entfernt.

Das hat u.a. folgende Gründe:

- Fehlende Überprüfung von Bildungsstandards, unklare Definitionen sowie fehlende Evaluierung von Bildungszielen

- Wirtschaftsfremde Einstellung bei manchen Lehrer/innen und auch in der Lehrer/innen-Ausbildung an Universitäten, v.a. in der Fachdidaktik von Geografie und Wirtschaftskunde.
- Fehlende Vereinbarungen zu Lernergebnissen (Knowledge, Skills, Competences) bzw. Lernzielen

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an die Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur folgende

Anfrage:

1. Welche Aktivitäten setzt Ihr Ressort im Bereich der unternehmerischen Bildung in den Sekundarstufen I und II aufgeschlüsselt nach Schultypen?
2. Welche Standards werden bei der unternehmerischen Bildung festgelegt und evaluiert?
3. Welche Ergebnisse lieferte die Evaluierung in Tirol – aufgeschlüsselt nach Schultypen?
4. Was wurde bei Nichterreichen dieser Bildungsstandards unternommen?
5. Wie stellt sich die Situation an den Allgemeinbildenden Höheren Schulen in Tirol dar?
6. Wie viele Schüler absolvieren den „Unternehmerführerschein“ in Tirol – aufgeschlüsselt nach Schultypen?
7. Wie viel Prozent der Schüler absolvieren den „Unternehmerführerschein“ in Tirol – aufgeschlüsselt nach Schultypen?
8. Wie viele Schüler nehmen an praktischen Projekten wie dem JUNIOR Programm in Tirol teil – aufgeschlüsselt nach Schultypen?
9. Wie viel Prozent der Schüler nehmen an praktischen Projekten wie dem JUNIOR Programm in Tirol teil – aufgeschlüsselt nach Schultypen?
10. Welche Aktivitäten setzt ihr Ressort, um die Ausbildung der Pädagog/innen in Tirol im Bereich der unternehmerischen Bildung zu verbessern?

